

Un nouveau départ pour la Société Suisse de Pédiatrie

M. Hofer, Lausanne

michael.hofer@chuv.hospvd.ch

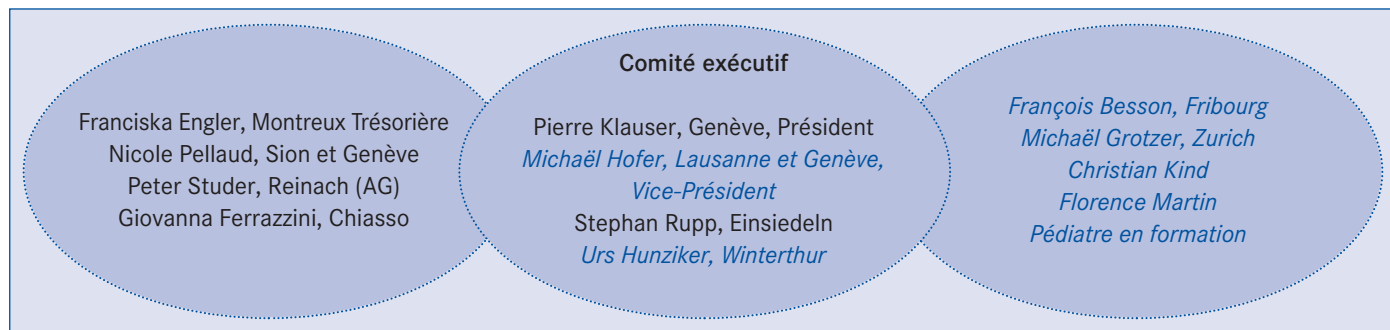


Figure 1: Comité de la SSP

Sous-comité ambulatoire, *Sous-comité hospitalier*

L'assemblée générale du 25 juin 2004 lors du congrès annuel à Bâle a accepté à une écrasante majorité les nouveaux statuts de la SSP, issus de la réforme des structures acceptée lors de l'assemblée générale extraordinaire du 29 janvier 2004. Le Groupe de Travail et le Comité Central vous remercient pour votre soutien et votre confiance!

Le processus n'est pas terminé. Il nous faut maintenant mettre en action ces nouvelles structures.

Vous avez un nouveau comité qui représente la diversité de la pédiatrie (Figure 1).

Le pool des délégués va être créé et un règlement pour son fonctionnement devra être rédigé.

Première étape: convocation des délégués à une réunion commune avec le nouveau comité de la SSP le 30 septembre. Le but de cette réunion est de fixer les objectifs du pool des délégués et les thèmes qui devront être traités. En collaboration avec les délégués, le règlement sera ensuite établi.

Chaque groupement régional (Tableau 1) et chaque groupe d'intérêt (Tableau 2) a été invité à envoyer un délégué pour cette réunion. Si vous appartenez à un groupement qui n'est pas dans une des 2 listes et qui désire être représenté dans le pool des délégués, prenez contact avec l'un des membres du comité ou avec le secrétariat de la SSP.

Grâce à ce nouveau pool des délégués, chaque membre de la SSP aura un ou plusieurs

délégué pour le représenter. La liste de vos délégués sera publiée sur le site internet de la SSP. A chacun d'entre vous maintenant d'utiliser cette possibilité qui vous est offerte pour communiquer avec nous.

Avec ces nouvelles structures, notre souhait est de pouvoir aller de l'avant dans la promotion et la défense des soins aux enfants et adolescents en Suisse.

- | | |
|-------------|--------------------|
| • Aarau | • Suisse orientale |
| • Bâle | • Soleure |
| • Berne | • Tessin |
| • Fribourg | • Valais |
| • Genève | • Vaud |
| • Jura | • Suisse centrale |
| • Neuchâtel | • Zurich |

Tableau 1: Liste des groupements régionaux

- | |
|--|
| • Groupe d'intérêt des cliniques de pédiatrie en hôpitaux généraux |
| • Collège des médecins chefs des cliniques principales |
| • Groupe d'intérêt des pédiatres en formation |
| • Les différents groupements des spécialités pédiatriques |

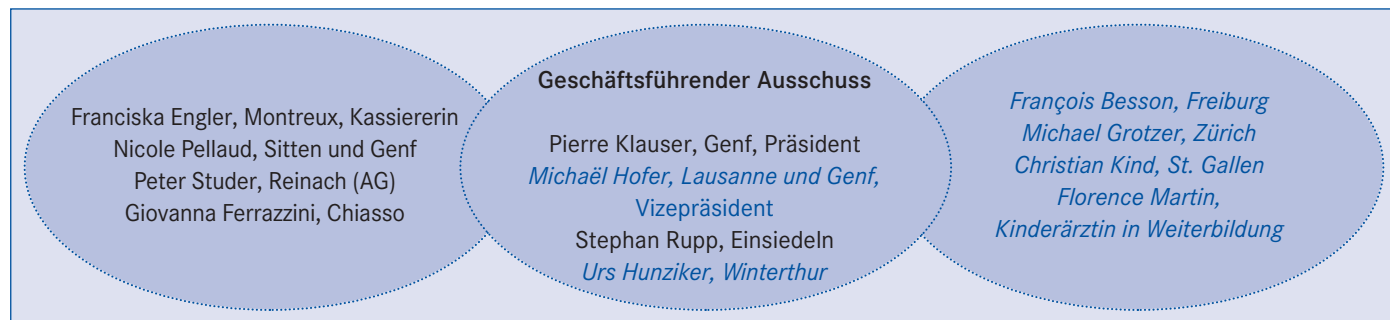
Tableau 2: Liste des groupes d'intérêt

Die Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie startet in eine neue Zukunft

M. Hofer, Lausanne

michael.hofer@chuv.hospvd.ch

Übersetzung: Stefan Rupp, Einsiedeln



Figur 1: Vorstand der SGP

Vorstandsausschuss Praxis (VAP), *Vorstandsausschuss Klinik (VAK)*

Die Generalversammlung der SGP hat am Jahreskongress vom 25.6.2004 mit überwältigender Mehrheit den neuen Statuten zugestimmt, welche das Resultat der an der ausserordentlichen GV vom 29. Januar 2004 genehmigten Strukturreform sind. Die Arbeitsgruppe und der Zentralvorstand danken für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen.

Der Prozess ist aber nicht abgeschlossen. Es gilt nun, die neuen Strukturen zur Anwendung zu bringen.

Es wurde eine neuer Vorstand bestimmt, der die Pädiatrie in Ihrer Vielseitigkeit repräsentiert.

Es gilt nun, den Delegiertenpool zu bilden und ein Reglement auszuarbeiten.

Erster Schritt: Einladung der Delegierten zu einer gemeinsamen Versammlung mit dem neuen Vorstand am 30. September 2004. Ziel dieser Sitzung wird es sein, die Ziele des Delegiertenpooles und die zu behandelnden Themen zu definieren. In Zusammenarbeit mit den Delegierten wird danach das Reglement erstellt.

Jede Regional- (*Tabelle 1*) und Interessengruppe (*Tabelle 2*) wurde dazu eingeladen, einen Delegierten an diese Versammlung zu schicken. Wenn Sie zu einer Gruppierung gehören, die sich auf keiner der beiden Listen findet, und die dennoch im Delegiertenpool vertreten sein möchte, kontaktieren Sie bitte ein Vorstandmitglied oder das SGP-Sekretariat.

Dank diesem neu geschaffenen Delegiertenpool hat jedes SGP-Mitglied zumindest einen Vertreter, durch den es in dieser Versammlung repräsentiert ist. Die Delegiertenliste wird auf der Internetseite der SGP veröffentlicht werden. Es liegt nun an Ihnen, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen, um mit uns zu kommunizieren.

Wir hoffen, mit diesen neuen Strukturen einen Schritt nach vorne zu tun und die medizinische Betreuung von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz zu fördern.

- | | |
|-------------|------------------|
| • Aargau | • Ostschweiz |
| • Basel | • Solothurn |
| • Bern | • Tessin |
| • Freiburg | • Wallis |
| • Genf | • Vaud |
| • Jura | • Zentralschweiz |
| • Neuenburg | • Zürich |

Tabelle 1: Liste der Regionalgruppen

- | |
|---|
| • Interessengruppe der Kinderkliniken in Allgemeinspitälern |
| • Kollegium der A-Klinikchefs |
| • Interessengruppe der Kinderärzte in Weiterbildung |
| • Die verschiedenen Gruppen der pädiatrischen Spezialitäten |

Tabelle 2: Liste der Interessengruppen

Protokoll der Generalversammlung der SGP

vom 25. Juni 2004, 17.30 Uhr, Kongresszentrum Basel, Saal Montreal

Protokoll: Marianne Neuenschwander, Generalsekretärin, Freiburg

Der Präsident Pierre Klauser eröffnet die Generalversammlung der SGP.

Im Verlaufe der Sitzung tragen sich 105 Mitglieder in die Präsenzliste ein.

Traktandenliste

1. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden bestimmt: Daniel Schorderet und Ottavio Vilchez.

2. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktanden werden von den Mitgliedern stillschweigend akzeptiert.

3. Protokoll der GV vom 26.6.2003

Das Protokoll der GV vom 26.6.2003 wurde in der Paediatrica, Vol. 14 No. 4, publiziert.

Das Protokoll wird einstimmig akzeptiert und verdankt.

4. Protokoll der ausserordentlichen GV vom 29.1.2004

Das Protokoll der ausserordentlichen GV vom 29.1.2004 wurde in der Paediatrica, Vol. 15 No. 2, veröffentlicht. Ein Datumskorrigendum wurde in der Paediatrica, Vol. 15 No. 3, publiziert.

Das Protokoll wird einstimmig akzeptiert und verdankt.

5. Jahresbericht des Präsidenten

Der Bericht des Präsidenten wurde in der Paediatrica, Vol. 15 No. 3, veröffentlicht. Er wird stillschweigend akzeptiert.

Aus aktuellem Anlass verweist Pierre Klauser auf den definitionsbedürftigen Entscheid des Eidg. Departements des Innern vom 16.6.2004 bezüglich der Hüftsonographie. Gemäss Pressemitteilung des Bundesamtes für Gesundheit liegt es in der Verantwortung des Arztes/der Ärztin, bei Notwendigkeit eine Hüftsonographie anzuordnen. Die Praxis wird zeigen, wie weit für den einzelnen Arzt/die einzelne Ärztin das Screening noch

möglich ist. Problemfälle mit den Versicherungen sollen beim SGP-Sekretariat gemeldet werden.

6. Übrige Berichte

Die übrigen Berichte wurden in der Paediatrica, Vol. 15 No. 3, veröffentlicht. Sie werden stillschweigend akzeptiert.

7. Mitglieder Mutationen

Die 60 neuen Assistentenmitglieder werden mit Applaus aufgenommen. Der Präsident bittet die Teilnehmer, sich zu erheben. Er verliest die Namen der 11 verstorbenen Mitglieder.

8. Jahresrechnung 2003 Revisionsbericht

Franziska Engler präsentiert die mit der Einladung zur GV an alle Mitglieder verschickte Jahresrechnung und erläutert einige Zahlen. Die Jahresrechnung 2003 schliesst mit einem Gewinn von Fr. 117 695.- ab. Der Präsident dankt dem lokalen Organisationskomitee von Davos für seinen Gewinn.

Die Jahresrechnung 2003 und der Revisionsbericht werden mit grossem Mehr und 3 Enthaltungen angenommen.

9. Entlastung des Vorstandes

Dem Vorstand wird einstimmig die Entlastung erteilt.

10. Genehmigung der neuen Statuten der SGP

Der Statutenentwurf wurde mit der Einladung zur GV an alle Mitglieder verschickt. Michaël Hofer informiert über die wichtigsten Ziele der Strukturreform, den zeitlichen Ablauf seit dem Kongress in Davos 2003 und die wichtigsten vorgeschlagenen Änderungen. Die Strukturreform sagt ja zu einer einzigen Gesellschaft mit einer grossen Autonomie der Interessengruppen und einer gemeinsamen Kommunikation. Im Übrigen verweist er auf seinen Artikel in der Paediatrica, Vol. 15 No. 3.

Pierre Klauser betont die Flexibilität der vorgeschlagenen Statuten. Die vorliegende Lö-

sung entspricht einem breiten Konsens. Einzelne Mitglieder hätten sich einen stärkeren Delegiertenpool oder eine Delegiertenversammlung anstelle der Generalversammlung gewünscht. Neue Entwicklungen können bei Bedarf berücksichtigt werden.

In der Diskussion wird bemängelt, dass der Delegiertenpool für einzelne Mitglieder zu wenig strukturiert sei. Pierre Klauser weist darauf hin, dass an der ersten Sitzung der Delegierten mit dem Vorstand vom 30.9.2004 ein Reglement erarbeitet wird.

Ueli Lips bedauert, dass zwei Bestimmungen über die Vertretung der Interessen der Kinder und Jugendlichen der bisherigen Statuten der Sektion Klinik nicht im Zweckartikel der neuen Statuten enthalten sind.

François Besson entgegnet, dass der neue Zweckartikel (*Art. 3*) eine Bestimmung über die Vertretung der gesundheitsrelevanten Anliegen der Kinder und Jugendlichen enthält, die diesen zwei bisherigen Bestimmungen weitgehend entspricht.

Pierre Klauser fragt die Mitglieder der SGP, ob sie die vorliegenden Statuten annehmen wollen.

Die Mitglieder beschliessen mit grossem Mehr, einer Neinstimme und fünf Enthaltungen die Annahme der neuen Statuten der SGP.

Die vorliegenden Statuten gelten nun definitiv. Der Kleber «Entwurf» kann auf den Statuten entfernt werden.

11. Budget 2005

Das Budget 2005 wurde mit der Einladung zur GV an alle Mitglieder versandt. Franziska Engler erläutert einige Positionen.

Ein Teilnehmer fragt, ob die Mitgliederbeiträge erhöht werden.

Die Mitgliederbeiträge wurden zu optimistisch budgetiert. Rund 20% der SGP-Mitglieder (zurzeit 348) zahlen keine Beiträge. Diese Zahl wurde bei der Budgetierung unterschätzt. Die Tatsache, dass die SGP so viele nicht zahlende Mitglieder hat, muss in Zukunft überdacht werden.

Weiter wurde gefragt, ob die SGP sich ein Sekretariat für Fr. 200 000.- leisten kann. Ueli Bühlmann erwidert, dass in Davos ein

Grundsatzentscheid getroffen wurde und erst in einem Jahr eine Bilanz gezogen werden kann.

Das Budget 2005 wird mit grossem Mehr, einer Neinstimme und fünf Enthaltung genehmigt.

12. Mitgliederbeiträge 2005

Pierre Klauser schlägt vor, die bisherigen Mitgliederbeiträge beizubehalten: Fr. 400.– für ordentliche Mitglieder, Fr. 250.– für ausserordentliche Mitglieder und Fr. 150.– für Assistentenmitglieder. Für die bisherigen ordentlichen «Doppelmitglieder» ergibt dies eine Reduktion von Fr. 100.–.

Diese Mitgliederbeiträge werden mit grossem Mehr und einer Enthaltung genehmigt.

13. Sonderbeitrag Tarmed 2005

Marco Belvedere stellt den Antrag, im Jahr 2005 einen Beitrag von Fr. 60.– pro ordentliches Mitglied zur Finanzierung der laufenden und neuen Arbeiten zu erheben. Letztes Jahr wurde kein Beitrag erhoben und die finanziellen Reserven sind beinahe aufgebraucht.

Der Sonderbeitrag Tarmed 2005 wird mit grossem Mehr und sieben Enthaltungen genehmigt.

14. Wahlen

Vorstand:

Vorstandsausschuss Praxis (VAP):

- Pierre Klauser, Präsident, bisher
- Stephan Rupp, bisher
- Franziska Engler, bisher
- Nicole Pellaud, bisher
- Giovanna Ferrazzini, neu
- Peter Studer, neu

Vorstandsausschuss Klinik (VAK):

- Michaël Hofer, Vizepräsident, bisher
- Urs Hunziker, bisher
- François Besson, bisher
- Michael Grotzer, bisher
- Christian Kind, neu
- Florence Martin, neu
(Ärzte in Weiterbildung)

Alle 12 Mitglieder werden en bloc einstimmig und mit grossem Applaus gewählt.

Delegierte und Stellvertreter für die Ärztekammer:

Delegierte:

- Pierre Klauser und Michaël Hofer

Stellvertreter:

- Marco Belvedere und François Besson

Die Delegierten und Stellvertreter werden einstimmig gewählt.

15. Wahl der Revisionsstelle

Die Firma Fidusar mit Sitz in Freiburg wird einstimmig für ein weiteres Jahr gewählt.

16. Schaffung einer Arbeitsgruppe «Vorsorgeuntersuchungen»

Marco Belvedere stellt den Antrag, eine Arbeitsgruppe «Vorsorgeuntersuchungen» zu bilden und aus dem Tarmedfonds zu finanzieren. Die zu bildende Arbeitsgruppe soll die zeitliche Abstimmung zwischen Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen und Tarmed erreichen.

Der Antrag wird mit grossem Mehr und einer Neinstimme gutgeheissen.

17. Abschaffung des Fanconi-Preises ab 2005

Pierre Klauser informiert über die Bedingungen des ausschliesslich durch die SGP finanzierten Fanconi-Preises. Prof. G. Fanconi wurde nun während 25 Jahren honoriert. Der Preis soll 2005 abgeschafft werden und ab 2006 durch einen Förder- und Honorierungspreis der SGP ersetzt werden.

In der sehr lebhaften Diskussion wird das Prestige des Fanconi-Preises unterstrichen. Es sei der einzige Preis für Pädiatrie ohne Zweckbindung an die Industrie. Wenn die SGP Fr. 10000.– für Porto- und Telefonkosten budgetiert, muss sie auch denselben Betrag für einen Förder- und Honorierungspreis finanzieren können. Der Name Fanconi sei ein Begriff und eine Marke für die schweizerische Pädiatrie.

Die Abschaffung des Fanconi-Preises ab 2005 wird mit grossem Mehr und einer Enthaltung abgelehnt.

18. Verschiedenes

Michaël Hofer dankt den zurücktretenden Vorstandsmitgliedern der Sektion Klinik: Eric Girardin (leitet weiterhin die Weiterbildungskommission), Luca Buetti, Urs Schaad, Andrea Duppenhaler und Michele Losa.

Pierre Klauser verdankt die langjährige Mitarbeit der aus dem Vorstand der Sektion Praxis zurücktretenden Anne Karin Eigenmann.

Die Arbeit der zurücktretenden Vorstandsmitglieder wird mit grossem Applaus verdankt.

Michaël Hofer orientiert über den nächsten Kongress. Er findet vom 16.–18. Juni 2005 im Palais du Congrès in Montreux mit dem Thema chronische Erkrankungen statt.

Die Versammlung schliesst um 19.30 Uhr.

Procès-verbal de l'assemblée générale de la SSP

du 25 juin 2004, 17 h 30, Centre des congrès, Bâle, Salle Montréal

Procès-verbal: Marianne Neuenschwander, secrétaire générale, Fribourg

Le président, Pierre Klauser, ouvre l'assemblée générale de la SSP.

Dans le courant de l'assemblée, 105 membres s'inscrivent sur la liste des présences.

Ordre du jour

1. Nomination des scrutateurs

Les scrutateurs suivants sont nommés: Daniel Schorderet et Ottavio Vilchez

2. Acceptation de l'ordre du jour

L'ordre du jour est accepté tacitement par les membres présents.

3. Procès-verbal de l'assemblée générale du 26.06.2003

Le PV de l'AG du 26.06.2003 a été publié dans Paediatrica, vol. 14 N°4.

Le procès-verbal est accepté à l'unanimité avec les remerciements d'usage à son auteur.

4. Procès-verbal de l'assemblée extraordinaire du 29.01.2004

Le procès-verbal de l'assemblée extraordinaire du 29.01.2004 a été publié dans le Paediatrica, vol. 15 N° 2. Une correction de date a été publiée dans le Paediatrica, vol. 15 N° 3.

Le procès-verbal est accepté à l'unanimité avec les remerciements d'usage à son auteur.

5. Rapport annuel du président

Le rapport du président a été publié dans le Paediatrica, vol. 15 N° 3. Il est accepté tacitement.

Pierre Klauser se réfère à la décision du Département fédéral de l'intérieur du 16.06.2004 concernant l'échographie de la hanche. Selon le communiqué de presse de l'Office fédéral de la santé publique, le médecin porte la responsabilité de prescrire une échographie de la hanche, s'il le juge nécessaire. La pratique montrera, dans quelle mesure le dépistage sera encore possible pour les différents médecins. D'éventuels problèmes

avec les assurances devraient être transmis au secrétariat de la SSP.

6. Autres rapports

Les autres rapports ont été publiés dans Paediatrica, vol. 15 N° 3. Ils sont acceptés tacitement.

7. Mutations des membres

Les 60 nouveaux membres-assistants sont accueillis par acclamation. Le président prie les membres de se lever. Il donne lecture des noms des 11 membres décédés.

8. Comptes annuels 2003 / Rapport des vérificateurs

Franziska Engler présente les comptes annuels envoyés à tous les membres avec l'invitation à cette AG. Les comptes 2003 sont bouclés avec un bénéfice de Fr. 117'695.-. Le président remercie le comité d'organisation de Davos pour son bénéfice.

Les comptes annuels 2003 et le rapport de révision sont acceptés par une grande majorité et 3 abstentions.

9. Décharge au comité

Les membres présents donnent à l'unanimité décharge au comité.

10. Approbation des nouveaux statuts de la SSP

Le projet de statuts a été envoyé à tous les membres avec l'invitation à cette AG. Michaël Hofer donne des informations complémentaires sur les principaux buts de la réforme des structures, sur les délais prévus depuis le congrès de Davos 2003 et sur les principales modifications proposées. La réforme des structures prévoit une seule société avec une grande autonomie des groupes d'intérêts et une communication commune. Il se réfère de plus à son article dans Paediatrica, vol. 15 N° 3.

Pierre Klauser souligne la grande flexibilité des statuts proposés. La solution soumise correspond à un large consensus. Certains

membres auraient souhaité un pool des délégués plus important ou une assemblée des délégués, en lieu et place de l'assemblée générale. De nouveaux développements peuvent être pris en considération si nécessaire.

Il ressort de la discussion que le pool des délégués ne serait pas assez structuré pour certains. Pierre Klauser informe qu'un règlement sera mis sur pied lors de la première séance des délégués avec le comité en date du 30.09.2004.

De plus, Ueli Lips exprime son regret concernant deux dispositions incluses dans un article des statuts actuels de la section hospitalière sur la représentation des intérêts des enfants et adolescents, qui ne sont plus incluses dans les nouveaux statuts.

François Besson réplique que le nouvel article 3 contient une disposition concernant la représentation des intérêts touchant à la santé des enfants et adolescents, correspondant aux deux dispositions actuelles.

Pierre Klauser demande aux membres de la SSP s'ils sont prêts à accepter les statuts proposés.

Les membres décident par une grande majorité, 1 non et 5 abstentions l'acceptation des nouveaux statuts de la SSP.

Les statuts présentés sont à présent définitifs. L'autocollant «projet» peut être enlevé.

11. Budget 2005

Le budget 2005 a été envoyé à tous les membres avec l'invitation à l'AG. Franziska Engler donne quelques explications supplémentaires.

Un membre demande si les cotisations vont augmenter.

Les cotisations des membres ont été budgétisées de manière trop optimiste. Près de 20 % des membres SSP (en ce moment 348) ne paient pas de cotisation. Ce chiffre a été sous-estimé lors de l'établissement du budget. Le fait que la SSP a un si grand nombre de membres non payants doit être pris en considération à l'avenir.

De plus, la question est posée de savoir, si la SSP peut se permettre un secrétariat coûtant Fr. 200'000.-.

Ueli Bühlmann répond qu'une décision de principe a été prise à Davos et qu'un bilan ne pourra être tiré que dans une année.

Le budget 2005 est accepté par une grande majorité avec 1 non et 1 abstention.

12. Cotisations 2005

Pierre Klauser propose de laisser les cotisations actuelles: Fr. 400.- pour les membres ordinaires, Fr. 250.- pour les membres extraordinaires et Fr. 150.- pour les membres assistants. Il en résulte donc une réduction de Fr. 100.- pour les «membres doubles» ordinaires actuels.

Les cotisations sont acceptées par une grande majorité avec 1 abstention.

13. Cotisation spéciale Tarmed 2005

Marco Belvedere soumet la demande de prévoir en 2005 un montant de Fr. 60.- par membre ordinaire afin de financer les affaires courantes et futures. Comme l'année passée, aucun montant n'a été prévu à cet effet, les réserves financières sont pratiquement épuisées.

La cotisation spéciale Tarmed 2005 est acceptée par une grande majorité avec 7 abstentions.

14. Elections

Comité:

Sous-comité ambulatoire (SCA):

- Pierre Klauser, président, comme jusqu'à présent
- Stephan Rupp, déjà membre
- Franziska Engler, déjà membre
- Nicole Pellaud, déjà membre
- Giovanna Ferrazzini, nouveau membre
- Peter Studer, nouveau membre

Sous-comité hospitalier (SCH):

- Michaël Hofer, vice-président, comme jusqu'à présent
- Urs Hunziker, déjà membre
- François Besson, déjà membre
- Michael Grotzer, déjà membre
- Christian Kind, nouveau membre
- Florence Martin, nouveau membre (représentante des médecins en formation)

Tous les 12 membres sont élus en bloc, à l'unanimité par acclamation.

Délégués et remplaçants pour la Chambre médicale:

Délégués:

- Pierre Klauser et Michaël Hofer

Remplaçants:

- Marco Belvedere et François Besson

Les délégués et remplaçants sont élus à l'unanimité.

15. Election de l'organe de révision

La maison Fidusar avec siège à Fribourg est élue à l'unanimité pour une nouvelle année.

16. Création d'un groupe de travail «examens préventifs»

Marco Belvedere soumet la demande de créer un groupe de travail «examens préventifs» qui serait financé par le fonds Tarmed. Le but de ce groupe de travail serait de coordonner les examens préventifs, les vaccinations et le Tarmed.

La demande est acceptée par une grande majorité avec 1 voie négative.

17. Suppression du Prix Fanconi dès 2005

Pierre Klauser donne des informations concernant le Prix Fanconi qui est financé uniquement par la SSP. Le professeur G. Fanconi a été honoré durant 25 ans. Ce prix devrait être aboli en 2005 pour être remplacé à partir de 2006 par un prix d'honneur et de promotion de la SSP.

Durant la discussion très vive qui suit, on souligne le prestige du Prix Fanconi. Il s'agirait de l'unique prix de pédiatrie sans usage défini par l'industrie. Si la SSP budgétise Fr. 10'000.- pour des frais de port et de téléphone, le même montant doit être prévu pour financer un prix d'honneur et de promotion. Le nom Fanconi est connu et représente une image de marque pour la pédiatrie suisse.

La suppression du Prix Fanconi dès 2005 est refusée par une grande majorité avec 1 abstention.

18. Divers

Michaël Hofer remercie les membres sortants du comité de la section hospitalière: Eric Girardin (dorénavant responsable de la commission formation continue), Luca Buet-

ti, Urs Schaad, Andrea Duppenhaler et Michele Losa.

Pierre Klauser remercie Anne-Karin Eigenmann pour son engagement durant de nombreuses années dans le cadre du comité de la section ambulatoire.

Les membres sortants du comité sont applaudis chaleureusement.

Michaël Hofer donne des informations concernant le prochain congrès. Il aura lieu du 16 au 18 juin 2005 au Palais du Congrès à Montreux, sur le thème maladies chroniques.

L'assemblée est close à 19.30 heures.

Procès-verbal de l'assemblée générale de la section ambulatoire

du 25.06.04 à 16h00 au centre de congrès, salle Montréal, Bâle

Procès-verbal: Stephan Rupp, Einsiedeln

Traduction: Franziska Engler Gigon, Montreux

Ordre du jour

1. Nomination des scrutateurs
2. Acceptation de l'ordre du jour
3. Procès-verbal de l'AG du 27.06.03 (Paediatrica vol. 14 N° 4)
4. Rapport annuel de la section ambulatoire (Paediatrica vol. 14 N° 3)
5. Commission de formation continue (Certificats)
6. TarMed
7. Mutations
8. Comptes 2003
9. Décharge au comité
10. Varia
11. Dissolution de la section
12. Emploi de la fortune de la section

Après ouverture par le président Pierre Klausner les scrutateurs sont nommés, puis l'ordre du jour est accepté.

Le procès-verbal de l'AG de Davos 2003 est approuvé sans opposition. Durant la séance 60 membres, s'inscrivent sur la liste de présences.

Dans son rapport annuel le président évoque la bourse d'échanges de cabinets qui a vu le jour l'année précédente. Jusqu'à ce jour, 12 pédiatres ont contacté le secrétariat à ce sujet.

Il souligne l'importance des relations avec le Collège de médecine de premier recours (CMPR), qui permet de réunir les forces pour un grand travail politique. Christoph Francke, qui représente les pédiatres au sein du CMPR, est remercié pour son engagement. Certains points importants du travail du CMPR sont nommés

- la menace de pénurie de médecins qui n'est pas perçue de manière suffisante par les politiques et le public
- les congrès de la CMPR, qui connaissent un succès croissant, traitent aussi de sujets pédiatriques, ce qui augmente la qualité des soins aux enfants
- le problème des urgences au cabinet n'est pas encore réglé mais est à l'étude.

Une consultation est envisagée prochainement.

- un dédommagement pour les prises de sang a pu être obtenu en collaboration avec le CMPR
- la recherche en médecine ambulatoire est réorganisée
- le 29.10.04 aura lieu la première journée nationale de vaccination anti-grippale. Nos membres sont encouragés à ouvrir leur cabinets et à proposer le vaccin contre la grippe pour une somme unique de 25.– Frs.

Les autres activités principales de notre société sont:

- la réévaluation du carnet de santé qui est demandée par son sponsor la caisse maladie Chrétienne Sociale Suisse. Les pédiatres vont être interrogés en premier lieu.
- la psychothérapie déléguée a été sauvée par un certificat de capacité. Pour obtenir ce dernier 60 h de formation spécifique de base ainsi qu'une formation continue de 10–15 h par an sont demandés. Environ 6 % des pédiatres sont concernés; ils emploient des psychologues dans leur cabinet à un taux d'activité de 20–30% et suivent environ 20 patients par année.
- les cours de formation ont toujours beaucoup de succès. Ils sont sponsorisés à long terme par les maisons GSK, Pharmacia et Nestlé. Des négociations sont en cours avec Gebro.

Ensuite Anne-Karin Eigenmann fait un rapport sur le travail de la commission de formation continue de la FMH, accepté en 1998, instaure une obligation de documenter les heures de formations continue et délègue son organisation ainsi que son contrôle aux sociétés de discipline médicale. Selon notre réglementation de formation continue, présentée à Davos, un premier cycle de contrôle a été organisé pour 2001–2003. 1008 des

1397 porteurs de titre ont une activité professionnelle. Alors que 90 % des membres ont pu confirmer leur formation continue par leur signature (autocontrôle), on exigeait de 10 % des membres (104 personnes) un contrôle détaillé.

97 % des membres qui devaient donner leur signature ont rempli les conditions; 27 membres n'ont pas donné leur signature malgré plusieurs rappels. Les contrôles détaillés des membres de la SSP (97) ont abouti dans 82 cas à un diplôme. 9 personnes n'ont pas envoyé le détail de leur formation continue; 6 personnes n'ont pas rempli les critères demandés. Le résultat des porteurs de titre non membres de la SSP est moins bon: 7 médecins devaient envoyer leurs documents, 3 ne l'ont pas fait, 1 n'a pas effectué ses heures.

Ensuite Marco Belvedere a pris la parole au sujet du TarMed:

- il attire notre attention sur le fait que dans un temps futur, certaines positions ne pourront être facturées que si l'on peut attester une formation continue correspondante, selon le principe de la dignité
- l'introduction du TarMed a réussi du côté des assurances maladies; actuellement il n'y a pas d'adaptation de la valeur du point en vue. Du côté CNA/AM/AI l'augmentation des coûts est de 4% ce qui est encore dans la marge de tolérance; une baisse de la valeur du point pour 08.04 n'est pas exclue, mais ne s'impose pas non plus.
- Depuis 6 semaines, les centres de confiance sont en mesure de donner des chiffres comparatifs entre un cabinet donné et les moyennes cantonales et fédérales dans la même spécialité. La participation aux centres de confiance est conseillée
- Les nouvelles dates limites pour les examens préventifs sont maintenant également enregistrées sur le browser TarMed. Le graphique correspondant se trouve sur le site internet de la SSP. La version update s'appelle également 1.1.r mais est datée du 01.07.04
- pour les prises de sang veineuses et capillaires, la position 9710.00 a été ajoutée à la liste des analyses, ceci par un arrêt limité dans le temps, qui devra encore être intégrée définitivement dans le TarMed par des négociations
- Le projet de la FMH concernant les dignités est en cours. Son but est d'adap-

ter la formation continue aux dignités. M. Belvedere souligne qu'il s'agit d'un travail selon le principe «donnant-donnant». Nous devrions accepter d'accorder à certains médecins généralistes les examens préventifs, ceci selon leur formation, tout en sachant que le contrôle de qualité ne sera pas en nos mains et que nous avons fait un travail de pionnier qui nous a coûté beaucoup de temps et d'argent. En échange, nous pouvons compter obtenir les dignités pour la tympanométrie, le réflexe stapédien et l'audiométrie. Des négociations concernant l'examen gynécologique, le prélèvement de sécrétions vaginales chez la fille et les tests cutanés sont en cours. L'examen neuromoteur et celui du développement partiel sont ouverts à tous les pédiatres; l'examen neurologique complet est réservé aux neuropédiatres. Les positions d'examens neuromoteurs devront être ouvertes aux neuropédiatres et aux neurochirurgiens.

- Répondant à la question de Chr. Francke, M. Belvedere nous informe que ce travail devrait être terminé en automne 04 pour être soumis à la Commission paritaire d'interprétation (CIP) pour confirmation. Comme les droits acquis sont valables pendant encore 2 ans il n'y a pas de pression temporelle.
- L'ouverture des examens préventifs de la SSP aux généralistes donne lieu à une discussion. Certains collègues craignent que leur manière de facturer ne se distingue plus de celle des généralistes. A. Amacher, Ph. Jenny et A. Regamey font des interventions sur ce sujet. Ils critiquent cette décision du groupe TarMed, une discussion préalable avec la base aurait été souhaitée
- Un contrat garantissant les avantages de la facturation électronique via un trust center (suppression de certaines limitations) devrait être signé prochainement
- Les propositions concernant TarMed peuvent être adressées directement à M. Belvedere
- Une cotisation spéciale TarMed va être demandée pour 2005 (voir le PV de l'assemblée générale de la SSP)

Mutations: nous avons pu souhaiter la bienvenue au sein de notre section à 21 nouveaux membres ordinaires et 4 membres extraordinaires.

Les comptes 2003 ont montré un résultat réjouissant, positif par rapport au budget; ceci s'explique par un budget prudent ainsi que certaines recettes supérieures aux attentes.

Après la présentation du rapport de l'instance de révision les comptes 2003 et le rapport des réviseurs ont été acceptés à l'unanimité.

Une décharge au comité est accordée à l'unanimité sans opposition.

Varia: A. Amacher fait part de son mécontentement quant à la situation actuelle. Dans un climat de concurrence avec les généralistes, il lui semble important de ne pas céder du terrain sans lutter. Les relations avec les assurances sont mauvaises, la réalisation de la facturation est difficile; certaines assurances maladies envoient des lettres diffamatoires aux parents, présentant les médecins comme des profiteurs. Pour cette raison il s'oppose aussi au contrôle de la formation continue. En plus le TarMed aurait trahi ses buts du départ: une meilleure reconnaissance du travail intellectuel par rapport au travail technique.

Le A. Amacher va prochainement établir une motion détaillée à ce sujet, à l'intention du comité et de l'assemblée générale 2005.

Les deux derniers sujets sont traités en commun avec la section hospitalière, afin de permettre une votation double des membres des deux sections.

La dissolution de la section ambulatoire, sous réserve de l'acceptation des nouveaux statuts de la SSP lors de l'AG suivante, est acceptée par un grande majorité, avec 3 oppositions et une abstention.

Lors de la votation suivante, il est accepté par une grande majorité et deux abstentions que la fortune de la section soit fondue au sein de la fortune de la SSP.

L'assemblée générale se termine à 17.30h.

Protokoll der Generalversammlung der Sektion Praxis

vom 25.6.2004, 16.00 Uhr, Kongresszentrum, Saal Montreal, Basel

Protokoll: Stephan Rupp, Einsiedeln

Traktandenliste

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung der Traktandenliste
3. Protokoll der GV vom 27.6.2003 (Paediatrica, Vol. 14, No. 4)
4. Jahresbericht der Sektion Praxis (Paediatrica, Vol. 15, No. 3)
5. Fortbildungskommission (Zertifizierung)
6. Tarmed
7. Mitgliedermutationen
8. Jahresrechnung 2003
9. Entlastung des Vorstandes
10. Varia
11. Auflösung der Sektion
12. Verwendung des Sektionsvermögens

Nach der Begrüssung durch den Präsidenten, Pierre Klausner werden die Stimmenzähler bestimmt und die Traktandenliste genehmigt. *Das Protokoll der GV 2003 in Davos wird ohne Gegenstimme angenommen. Im Verlaufe der Sitzung tragen sich 60 Mitglieder in die Präsenzliste ein.*

In seinem Jahresbericht weist der Präsident auf die Praxisbörse hin, die im vergangenen Jahr ins Leben gerufen worden ist. Bisher haben 12 Kinderärzte das Sekretariat in Fribourg diesbezüglich kontaktiert.

Er betont die Wichtigkeit unserer Beziehungen zum KHM (Kollegium für Hausarztmedizin), wo viel politische Arbeit gemeinsam geleistet werden kann. In diesem Zusammenhang wird Chr. Francke für seine engagierte Vertretung der Pädiater im KHM gedankt. Einige Punkte der Arbeit im KHM werden angesprochen:

- Der drohende Ärztemangel wird von Politik und Öffentlichkeit nur ungenügend zur Kenntnis genommen.
- In den KHM-Kongressen, die sich zunehmender Teilnehmerschaft erfreuen, können auch pädiatrische Themen vermittelt und so die Behandlungsqualität für Kinder verbessert werden.
- Zwar sind die Probleme um die Notfallkonsultation im Tarmed noch nicht geregelt, doch wird daran gearbeitet. Man

fasst eine Regelung nach Dringlichkeit ins Auge.

- Zusammen mit dem KHM konnte die Entschädigung für Blutentnahmen realisiert werden.
- Die Forschung in ambulanter Medizin wird auf neue Beine gestellt.
- Am 29.10.2004 wird ein nationaler Grippeimpftag durchgeführt. Die Mitglieder werden ermuntert, eine offene Sprechstunde durchzuführen, in welcher für pauschal Fr. 25.– eine Grippeimpfung angeboten wird.

Weitere wesentliche Aktivitäten unserer Gesellschaft sind:

- Die Reevaluation des Gesundheitsheftes, welche vom Sponsor CSS gefordert ist. Hier werden vor allem die Ärzte befragt werden.
- Die delegierte Psychotherapie, die durch die Schaffung eines Fähigkeitsausweises gesichert wurde. Zur Erlangung des Fähigkeitsausweises müssen 60 Stunden aufgewendet werden, die jährlich verlangte Fortbildung liegt bei 10–15 Stunden. Betroffen sind rund 6% der Kinderärzte, die mit einer rund 20–30%igen Psychologenstelle ca. 20 Patienten pro Jahr betreuen.
- Die weiterhin sehr erfolgreichen Fortbildungskurse, die von den Firmen GSK, Pharmacia und Nestlé längerfristig gesponsert werden. Verhandlungen mit Gebro laufen.

Danach berichtet Anne Karin Eigenmann über die Arbeit der Fortbildungskommission. In der 1998 angenommenen Fortbildungsordnung der FMH wird eine Dokumentationspflicht verlangt und die Organisation und Kontrolle den Fachgesellschaften zugewiesen. Entsprechend unserer in Davos 2003 verabschiedeten Fortbildungsordnung wurde nun erstmalig eine Kontrolle durchgeführt (Jahre 2001–2003). Von 1397 Titelträgern sind 1008 beruflich aktiv. Während rund 90% die Erfüllung im Sinne einer Selbstkontrolle mit Unterschrift bestätigen konnten, wurde

bei rund 10% eine Detailprüfung (104 Personen) durchgeführt, die per Zufallsgenerator ausgewählt wurden. Von denen, die nur schriftlich bestätigen mussten, haben 97% die Bedingung erfüllt. 27 Mitglieder sind dieser Aufforderung trotz mehrmaliger Mahnung nicht nachgekommen. Bei den Detailkontrollen bei SGP-Mitgliedern (97) konnte die Kommission in 9 Fällen keine Angaben erhalten, 6 Kollegen haben die notwendigen Pflichtstunden nicht erreicht, weshalb nur 82 Diplome abgegeben werden konnten. Schlechter sieht es bei den Facharztträgern aus, die nicht Mitglied unserer Gesellschaft sind. 7 Ärzte mussten die Dokumentation schicken, 3 haben dies nicht getan, einer hat das Soll nicht erfüllt.

Danach berichtet Marco Belvedere über den Tarmed:

- Er weist darauf hin, dass in Zukunft damit zu rechnen ist, dass die Abrechnung gewisser Positionen an den Nachweis der Fortbildung gebunden sein dürfte, dies entsprechend dem Dignitätskonzept.
- Die Tarmed-Einführung im Krankenkassenbereich ist mehrheitlich gelungen; im Moment sind keine Taxpunktwertanpassungen zu erwarten. Auch der UV/MV/IV-Bereich ist mit einer Steigerung von 4% noch im grünen Bereich, doch dort ist eine Absenkung 08/2004 nicht ausgeschlossen, aber auch nicht zwingend.
- Die Trustcenter sind seit 6 Wochen in der Lage, Praxispiegel zu erstellen (Daten der jeweiligen Praxis zum Abrechnungsverhalten, auch im Vergleich zu kantonalen und eidgenössischen Kinderärzten). Die Teilnahme wird empfohlen.
- Die Vorsorgeuntersuchungen wurden auch im Tarmed-Browser neu terminiert. Die entsprechende Grafik ist auf der SGP-Homepage abrufbar. Der Update trägt ebenfalls den Namen 1.1.r, das Erscheinungsdatum ist aber auf 1.7.04 geändert.
- Die einheitliche Position für venöse und kapilläre Blutentnahme (9710.00) wurde per Verordnung und zeitlich limitiert in die Analysenliste aufgenommen, muss aber bis zum Ablauf auf dem Verhandlungsweg in den Tarmed integriert werden.
- Im Moment läuft das Dignitätsprojekt FMH, wo die Dignitäten den Ausbildungsprogrammen angepasst werden. Marco Belvedere betont, dass es sich um

ein Geben und Nehmen handelt. Wir müssen gewissen Allgemeinmedizinern aufgrund ihres Ausbildungsprogramms die Vorsorgeuntersuchungen zugestehen, im Wissen, dass die Qualitätskontrolle nicht in unseren Händen liegt und wir hier viel Vorarbeit geleistet und Geld investiert haben. Dafür dürfen wir damit rechnen, Tympanometrie, Stapediusreflex und Audiometrie zu erhalten. Verhandlungen laufen auch bezüglich Genitaluntersuchung und -sekretentnahme beim Mädchen und den Hauttestungen. Die partielle entwicklungsneurologische Untersuchung soll auch dem Allgemeinpädiater offen stehen, während die komplette Untersuchung den neuropädiatern vorbehalten bleibt. Die neuromotorischen Positionen müssen auch den Neuropädiatern und Neurochirurgen geöffnet werden.

- Auf eine entsprechende Frage von Chr. Francke ergänzt M. Belvedere, dass diese Arbeiten bis Herbst 2004 abgeschlossen sein sollten und dann der PIK (Paritätische Interpretationskommission) zur Absegnung vorgelegt werden müssen. Es besteht kein zeitlicher Druck, da die Besitzstandswahrung noch 2 Jahre gilt.
- Vor allem die Öffnung der SGP-Entwicklungsuntersuchungen gibt zu Diskussionen Anlass, da einige Kollegen fürchten, sich auch abrechnungsmässig nicht mehr von den Allgemeinmedizinern unterscheiden zu können. Entsprechende Voten kommen von A. Amacher, Ph. Jenny und A. Regamey. Der diesbezügliche Entscheid der Tarmedgruppe wird von ihnen kritisiert, sie hätten vorgängig eine Diskussion mit der Basis gewünscht.
- Ein Vertrag, der die Vorteile der elektronischen Abrechnung (Wegfall von Limitationen) bei Rechnungsstellung via ein Trustcenter garantiert, sollte in nächster Zeit unterschrieben werden können.
- Anträge bezüglich Tarmed können direkt an M. Belvedere gerichtet werden.
- Es wird wiederum ein Sonderbeitrag beantragt werden (s. GV Gesamtverein).

Bei den Mutationen konnten 21 ordentliche und 4 ausserordentliche Mitglieder in unserer Gesellschaft willkommen geheissen werden.

Bei der Jahresrechnung und dem Kassabericht konnte ein gegenüber dem Budget un-

erwartet gutes Ergebnis vermeldet werden, welches auf einer vorsichtigen Budgetierung und einigen positiven Einzelposten basiert.

Kassabericht und Jahresrechnung werden einstimmig angenommen, nachdem auch der Revisorenbericht präsentiert worden ist.

Anschliessend wird dem Vorstand einstimmig Décharge erteilt.

Unter Varia drückt A. Amacher seine Unzufriedenheit mit der aktuellen Situation aus. Er findet es wichtig, dass in der aktuellen Konkurrenzsituation mit den Allgemeinmedizinern keine Räume kampflos freigegeben werden. Die Kontakte mit den Krankenkassen seien schlecht, die Abrechnung gestalte sich schwierig, die Krankenkassen schreiben den Eltern Briefe, die den behandelnden Arzt als Abzocker diffamieren. Aus diesem Grund verweigert er sich auch der Fortbildungskontrolle. Ausserdem habe der Tarmed seine eigentlichen Ziele, die Besserstellung der intellektuellen, nicht operativen Tätigkeit, verraten. A. Amacher wird in nächster Zeit einen detaillierten Antrag z.Hd. Vorstand und GV verfassen, der seine Forderungen genauer umschreibt.

Die Behandlung der beiden letzten Traktanden erfolgt gemeinsam mit der Sektion Klinik, um eine Doppelabstimmung der Mitglieder beider Sektionen zu ermöglichen.

Die Frage, ob sie, unter Vorbehalt der Genehmigung der neuen Statuten durch die anschliessende Generalversammlung der SGP, mit der Auflösung der Sektion Praxis einverstanden sind, beantwortet eine grosse Mehrheit bei drei Neinstimmen und einer Enthaltung mit Ja.

Das Sektionsvermögen wird in der folgenden Abstimmung mit grossem Mehr bei zwei Enthaltungen und ohne Gegenstimme ins Vermögen der SGP eingebracht.

Die Versammlung schliesst um 17.30 Uhr.

Procès-verbal de l'assemblée générale de la section hospitalière

du 25 juin 2004, 16.00 heures,
Centre des congrès, Bâle, Salle Singapore

Procès-verbal: Marianne Neuenschwander, secrétaire générale, Fribourg

Le président, Urs Hunziker, salue les membres présents de la section hospitalière.

Michele Losa est excusé.

Urs Hunziker remercie tous les membres du comité pour l'agréable collaboration durant l'année écoulée. Il espère que l'assemblée de ce jour sera la dernière sous cette forme.

Au cours de l'assemblée, 52 membres s'inscrivent sur la liste de présence.

Ordre du jour

1. Nomination des scrutateurs

Le scrutateur désigné est Christoph Stüssi.

2. Acceptation de l'ordre du jour

Les membres acceptent l'ordre du jour tacitement.

3. Procès-verbal de l'AG du 27.6.2003

Le procès-verbal de l'AG du 27.6.2003 a été publié dans Paediatrica, vol. 14 N°4.

Le procès-verbal est accepté à l'unanimité avec remerciements à son auteur.

4. Rapport annuel de la section hospitalière

Le rapport du président a été publié dans Paediatrica, vol. 15 N°3.

Le rapport est accepté à l'unanimité.

5. Assistants

Michaël Hofer informe qu'il existe maintenant une liste d'adresses des représentants des assistants. Les assistants se sont rencontrés le 24 juin 2004 dans le cadre du congrès et ont nommé une personne pour le nouveau comité. D'autres buts ont été fixés, tels que la création d'une feuille d'information sur la SSP s'adressant aux assistants et une évaluation des possibilités de travail à temps partiel dans les cliniques.

6. Spécialistes

Michael Grotzer donne des informations sur la journée d'échange du 28 avril 2004 à Fribourg. Le but de cette journée était l'élaboration des intérêts communs des spécialistes pédiatriques et de la SSP. Les spécialistes ont très clairement soumis leurs critiques envers la SSP et ont formulé leurs attentes; ils ont également proposé des améliorations et se sont prononcés en faveur d'un concept unitaire de la pédiatrie. Un rapport sera publié dans Paediatrica.

7. Rapport du groupe d'intérêt des cliniques pédiatriques

Christoph Stüssi présente le rapport du groupe d'intérêts. Les points importants suivants du programme furent traités: Tarmed (enregistrement uniforme des prestations pour les urgences ambulatoires), enregistrement des prestations de soins, loi sur le travail, orientation du groupe d'intérêts, recherche de personnel et formation continue en pédiatrie de développement. Le groupe d'intérêts a été créé par Urs Hunziker et Christoph Stüssi et devrait rester actif sous cette forme.

8. Rapport du collège des chefs des cliniques A

Urs Schaad donne des informations au sujet des thèmes traités les plus importants: screening pour nouveau-nés, formation (contenu des études, examens), formation post-graduée (concept de la formation post-graduée, visites, assistantat au cabinet médical), structures SSP, congrès, médecine complémentaire alternative. Une prochaine réunion élargie est prévue à Berne en janvier 2005 sur le thème «prise en charge médicale adaptée aux enfants». De plus, il souligne que les réunions des huit médecins-chef(fe)s des cliniques pédiatriques A aboutissent toujours à un très bon consensus.

9. Mutation des membres

Les 37 nouveaux membres sont acceptés par acclamation. Avec regret, on prend connaissance de 30 démissions.

Des informations sont données concernant les promotions et nominations dans tous les hôpitaux. La liste correspondante peut être consultée au secrétariat où elle sera archivée.

10. Comptes annuels 2003

Luca Buetti présente les comptes annuels envoyés à tous les membres avec l'invitation à l'AG. La révision a été faite dans le cadre des comptes globaux de la SSP.

Les comptes sont acceptés à l'unanimité.

11. Décharge au comité

Décharge est donnée à l'unanimité au comité.

12. Divers

Ueli Lips donne des informations sur les travaux du groupe spécialisé pour la protection de l'enfant dans le cadre des cliniques pédiatriques suisses. La prochaine journée d'étude aura lieu le 23.11.04 à Berne. Un document sur le thème «exploitation des enfants» est en préparation. Tamara Guidi donne des informations supplémentaires sur l'avancement de ces travaux. La littérature confirme l'existence d'abus. La prévention et l'information sont très importantes. Le document sera présenté ultérieurement aux trois sociétés de disciplines médicales pédiatrie, chirurgie pédiatrique et pédopsychiatrie.

François Besson présente les premiers résultats de la consultation sur les visites. La plupart des avis reçus jusqu'à ce jour sont positifs. Une proposition alternative a été présentée au sujet du financement. La discussion montre que l'organisation de ces visites est pénible mais nécessaire. Avec le développement du modèle la SSP a rempli sa mission.

Marianne Cafilisch donne des informations au sujet du module de formation post graduée de l'Association Suisse pour la Santé des Adolescents (ASSA). Il est prévu d'organiser un projet pilote de deux jours au niveau suisse.

Après une courte pause, les participants à l'AG de la section hospitalière se rendent à la salle Montréal, afin de traiter les deux derniers points de l'ordre du jour qui exigent une votation en parallèle des membres des deux sections.

13. Dissolution de la section

Urs Hunziker demande aux membres de la section hospitalière s'ils sont d'accord de dissoudre la section hospitalière, ceci sous réserve de l'acceptation des nouveaux statuts par l'AG de la SSP qui suivra. Les bulletins bleus sont utilisés pour cette votation.

Les membres de la section hospitalière décident à l'unanimité de dissoudre la section hospitalière en tant que société.

14. Disposition des avoirs de la section

Urs Hunziker demande aux membres de la section hospitalière s'ils sont d'accord de remettre les avoirs de la section hospitalière à la SSP, ceci toujours à condition que les nouveaux statuts soient acceptés par l'AG de la SSP qui suivra. Les bulletins bleus sont utilisés pour cette votation.

Les membres de la section hospitalière décident à l'unanimité de remettre les avoirs de leur section à la SSP.

L'assemblée se termine à 17.30 heures.

Protokoll der Generalversammlung der Sektion Klinik

vom 25. Juni 2004, 16.00 Uhr,
Kongresszentrum Basel, Saal Singapore

Protokoll: Marianne Neuenschwander, Generalsekretärin, Freiburg

Der Präsident Urs Hunziker begrüsst die anwesenden Mitglieder der Sektion Klinik.

Entschuldigt hat sich Michele Losa.

Urs Hunziker dankt allen Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Er hofft, dass die heutige Versammlung die letzte in dieser Form sein wird.

Im Verlaufe der Sitzung tragen sich 52 Mitglieder in die Präsenzliste ein.

Traktandenliste

1. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler wird Christoph Stüssi bestimmt.

2. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktanden werden von den Mitgliedern stillschweigend akzeptiert.

3. Protokoll der GV vom 27.6.2003

Das Protokoll der GV vom 27.6.2003 wurde in der Paediatrica, Vol. 14 No. 4, publiziert.

Das Protokoll wird einstimmig akzeptiert und verdankt.

4. Jahresbericht der Sektion Klinik

Der Bericht des Präsidenten wurde in der Paediatrica, Vol. 15 No. 3, veröffentlicht.

Der Bericht wird einstimmig akzeptiert.

5. Befindlichkeit der Assistenten

Michaël Hofer erwähnt, dass nun eine Adressliste der Assistentenvertreter besteht. Die Assistenten haben sich am 24. Juni 2004 im Rahmen des Kongresses versammelt und eine Person für den neuen Vorstand bestimmt. Weitere Ziele sind die Erstellung eines Informationsblattes über die SGP für die Assistenten und die Evaluation der Teilarbeit in den Kliniken.

6. Befindlichkeit der Spezialisten

Michael Grotzer informiert über die Austauschtagung vom 28. April 2004 in Freiburg. Ziel dieser Tagung war die Erarbeitung der gemeinsamen Interessen der spezialisierten Pädiatrie und der SGP. Die Spezialisten brachten ihre Kritik an der SGP und ihre Erwartungen deutlich zum Ausdruck und formulierten auch konstruktive Verbesserungsvorschläge sowie das Bekenntnis zu einer einheitlichen Pädiatrie. Ein spezieller Bericht wird in der Paediatrica publiziert.

7. Bericht der Interessengruppe pädiatrische Kliniken

Christoph Stüssi stellt den Bericht der Interessengruppe vor. Als wichtigste Programmpunkte wurden behandelt: Tarmed (einheitliche Leistungserfassung bei ambulanten Notfällen), Erfassung der Leistungen der Pflege, Arbeitsgesetz, Ausrichtung der Interessengruppe, Personalgewinnung und Weiterbildung in Entwicklungspädiatrie. Die Interessengruppe wurde von Urs Hunziker und Christoph Stüssi ins Leben gerufen und soll in dieser Form aktiv bleiben.

8. Bericht des Collège der Klinik A-Chefs

Urs Schaad informiert über die wichtigsten behandelten Themen: Neugeborenen-Screening, Ausbildung (Inhalt Studium, Examina), Weiterbildung (Weiterbildungskonzept, Visitationen, Praxisassistenz), SGP-Strukturen, Kongress, komplementäre Alternativmedizin. Im Januar 2005 soll eine erweiterte Klausurtagung in Bern stattfinden zum Thema «Kindergerechte medizinische Betreuung». Im Weiteren verweist er auf die sehr gute Konsensfähigkeit der acht Chefärzte/innen der A-Kinderkliniken.

9. Mitglieder Mutationen

Die 37 neuen Mitglieder werden mit Applaus aufgenommen. Mit Bedauern wird von den 30 Austritten Kenntnis genommen. Von den Beförderungen und Ernennungen aller Spitäler wird Kenntnis genommen. Die

entsprechende Liste ist im Sekretariat verfügbar und wird archiviert.

10. Jahresrechnung 2003

Luca Buetti präsentiert die mit der Einladung zur GV an alle Mitglieder verschickte Jahresrechnung. Die Revision wurde im Rahmen der SGP-Gesamtrechnung durchgeführt.

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt.

11. Entlastung des Vorstandes

Dem Vorstand wird einstimmig die Entlastung gewährt.

12. Verschiedenes

Ueli Lips informiert über die Arbeiten der Fachgruppe Kinderschutz schweizerischer Kinderkliniken. Die nächste Fachtagung wird am 23.11.04 in Bern stattfinden. Zurzeit wird ein Papier zum Thema «Ausbeutung von Kindern» erarbeitet. Über den aktuellen Stand dieser Arbeit berichtet Tamara Guidi. Gemäss der Literatur kommen Übergriffe vor. Wichtig sind die Prävention und das Meldewesen. Das Arbeitspapier wird später den drei Fachgesellschaften für Pädiatrie, Kinderchirurgie und Kinderpsychiatrie zur Stellungnahme unterbreitet.

François Besson gibt erste Resultate der Vernehmlassung zum Thema Visitationen bekannt. Die meisten der bisher erhaltenen Rückmeldungen sind zustimmend. Bezüglich der Finanzierung wurde ein zu prüfender Alternativvorschlag eingebracht. Die Diskussion zeigt, dass die Visitationen ein zwar mühsames, aber zu erledigendes Geschäft sind. Mit der Entwicklung des Modells hat die SGP ihren Auftrag erfüllt.

Marianne Caflisch informiert über das Weiterbildungsmodul der Schweizerischen Gesellschaft für die Gesundheit Adoleszenter (SGGA). Es soll ein zweitägiges Pilotprojekt auf nationaler Ebene organisiert werden.

Nach einer kurzen Pause begeben sich die Teilnehmer der GV der Sektion Klinik für die Behandlung der beiden letzten Traktanden in den Saal Montreal, um eine Doppelabstimmung der Mitglieder beider Sektionen zu ermöglichen.

13. Auflösung der Sektion

Urs Hunziker fragt die Mitglieder der Sektion Klinik, ob sie unter Vorbehalt der Genehmigung der neuen Statuten durch die an-

schliessende GV der SGP mit der Auflösung der Sektion Klinik einverstanden sind. Die Abstimmung erfolgt mit den blauen Stimmausweisen.

Die Mitglieder der Sektion Klinik beschliessen einstimmig, die Sektion Klinik als Verein aufzulösen.

14. Verwendung des Sektionsvermögens

Urs Hunziker fragt die Mitglieder der Sektion Klinik, ob sie unter Vorbehalt der Genehmigung der neuen Statuten durch die anschliessende GV der SGP bereit sind, das Vermögen der Sektion Klinik in die SGP einzubringen. Die Abstimmung erfolgt mit den blauen Stimmausweisen.

Die Mitglieder der Sektion Klinik beschliessen einstimmig, ihr Sektionsvermögen in die SGP einzubringen.

Die Versammlung schliesst um 17.30 Uhr.

Forum de discussion sur le thème

«Intérêts réciproques de la pédiatrie spécialisée et de la SSP»

Michael Grotzer, Zurich

En date du 28 avril 2004, le comité de la section hospitalière a organisé un forum de discussion avec des représentants des spécialités pédiatriques (formations approfondies, titre FMH, ainsi que les groupes d'intérêts) et des médecins chefs des hôpitaux pédiatriques. Avant cette rencontre, toutes les spécialités pédiatriques ont reçu, par le biais de leurs représentants, un questionnaire leur demandant quelles sont leurs attentes par rapport à la SSP.

26 spécialistes pédiatres de divers domaines spécialisés et diverses fonctions ont participé à cette enquête. Des discussions très animées, critiques mais également très constructives ont eu lieu.

Après les mots de bienvenue de Urs Hunziker et l'introduction par Michael Grotzer, les résultats du sondage ont été présentés (83 questionnaires ont été retournés). Un jugement plutôt critique a été porté sur la représentation des intérêts des spécialités dans le cadre de la SSP, sur la communication entre la SSP et les spécialités, sur le manque de soutien dans le cadre du Tarmed et sur les possibilités restreintes de participation active au Congrès annuel.

Roger Lauener (allergologue/immunologue), Markus Weissert (neuropédiatrie), Peter Bähler (gastro-entérologie) et Joëlle Günthard (cardiologie, in absentia) ont présenté les attentes de leur groupe de spécialistes face à la SSP.

Ensuite, Michaël Hofer présenta la réforme des structures prévue, dont les buts principaux sont la meilleure promotion de la pédiatrie en Suisse, la simplification des structures, l'augmentation de l'efficacité et la professionnalisation des activités de la SSP. Le but est d'aspirer à une société sans division en deux sections, tout en conservant les acquis de l'organisation actuelle. Par la formation d'un pool de délégués à caractère consultatif et avec un droit d'initiative, la représentation des intérêts de tous les grou-

pements (spécialités, groupements régionaux, etc.) devrait être améliorée. Dans le pool des délégués, les présidents des diverses sociétés de spécialistes seraient représentés par leur président.

Les points suivants ont été discutés:

1. **Qu'attendent les spécialistes de la SSP:** (1) la représentation des intérêts des enfants et adolescents; (2) la représentation des intérêts par rapport aux spécialités adultes en ce qui concerne la qualité de la formation continue, la reconnaissance professionnelle, la mobilité et le revenu; (3) la représentation des intérêts généraux des pédiatres.
2. **Quelle pédiatrie souhaitons-nous?** Il faudrait aspirer à une pédiatrie optimale globale, incluant les spécialités. Les enfants, adolescents et familles devraient rester au centre de la préoccupation du pédiatre. La communication devrait être optimale entre les différentes professions de la santé en pédiatrie.
3. **Activité politique de la SSP:** Elle est nécessaire. Dans ce domaine, un certain retard est à rattraper; des coalitions devraient être formées, selon différents thèmes, avec d'autres groupements en dehors de la SSP; de la créativité est requise.
4. **La représentation des spécialistes dans le cadre de la SSP:** Celle-ci devrait être favorisée par un représentant des spécialistes au comité. La réforme des structures doit absolument être soutenue. Le pool des délégués prévu, dans lequel tous les présidents des sociétés de spécialités sont représentés, serait un nouvel élément, permettant une représentation de leurs intérêts et une amélioration de la circulation des informations. Par ailleurs, une réunion des présidents des sociétés de spécialistes devrait être organisée lors du congrès annuel de

la SSP. Il a été proposé que le représentant des spécialistes au comité soit responsable de l'agenda.

5. **La communication devrait être améliorée dans les deux sens:** Les efforts du team rédactionnel de Paediatrica furent soulignés. En plus de leur publication dans Paediatrica, des informations importantes devraient être choisies par le représentant des spécialistes au sein du comité, pour être envoyées directement aux représentants des sociétés de spécialistes. Dans ce cadre, il est important que les groupes de spécialistes remettent à jour régulièrement les listes de leurs représentants (comité, ...). Les sites Internet existant des sociétés de spécialistes devraient avoir un lien avec le site de la SSP.
6. **Congrès annuel de la SSP:** Pour aider à l'organisation de la partie scientifique du congrès annuel, un comité scientifique devrait être mis en place. Celui-ci fixerait clairement des stratégies afin que les sociétés de spécialistes reçoivent le temps et l'espace nécessaires pour se présenter. Le contenu de ces sessions de spécialités devrait s'adresser aux pédiatres généralistes.
7. **Tarmed:** La SSP devrait servir de plateforme de communication et offrir un support politique. Le travail de lobbying doit toutefois être fait par les sociétés de spécialistes adultes. Pour le Tarmed, le contact avec les groupes de spécialités adultes semble être le plus utile et est, en général, considéré comme très positif.
8. **Cotisations annuelles:** Les cotisations sont considérées comme élevées. Pour cette raison, il est demandé à la SSP d'évaluer des possibilités d'augmentation des prestations offertes (par ex. par un abonnement à l'European Journal of Paediatrics à un prix spécial).
9. **Formation continue et formation post-graduée:** En ce qui concerne la formation, une participation de la SSP est souhaitée dans le sens d'un soutien politique des professeurs d'universités. La transmission du savoir des spécialistes doit être garantie. Une participation de la SSP dans le cadre de la formation continue est également désirée. La SSP doit offrir

une plate-forme de communication et des efforts doivent être faits afin de promouvoir la relève. En ce qui concerne la formation post-graduée, beaucoup de points ne sont pas encore clairs. Dans ce domaine, ce sont surtout les sociétés de spécialistes qui jouent un rôle central.

Les participants ont évalué très positivement le contenu et le climat de cette rencontre. Le comité de la section hospitalière de la SSP se réjouit d'avoir offert une plate-forme qui a permis l'échange d'idées importantes et de faire des propositions d'améliorations réalisables.

Correspondance:

PD Dr. med. M. Grotzer
Abteilung Onkologie
Universitäts-Kinderklinik
Steinwiesstrasse 75
8032 Zürich

Diskussionsforum zum Thema

«Gegenseitige Interessen der spezialisierten Pädiatrie und der SGP»

Michael Grotzer, Zürich

Am 28. April 2004 hat der Vorstand der Sektion Klinik ein Diskussionsforum mit Vertretern pädiatrischer Subspezialitäten (Schwerpunkte, FMH-Titel sowie Interessengruppen) und Klinik-Chefs organisiert. Vor dieser Tagung wurde allen pädiatrischen Subspezialisten über ihre Vertreter ein Fragebogen gesandt mit Fragen betreffend Befindlichkeit in Bezug auf die SGP.

Teilgenommen haben 26 pädiatrische Subspezialisten unterschiedlicher Fachgebiete und unterschiedlicher Funktionen. Es kam zu angeregten, kritischen, aber auch sehr konstruktiven Diskussionen.

Nach Begrüssung durch Urs Hunziker und einer Einführung durch Michael Grotzer wurden die Resultate der Umfrage (83 retournierte Fragebogen) vorgestellt. Mehrheitlich kritisch beurteilt wurden unter anderem die Interessenvertretung der Subspezialisten innerhalb der SGP, die Kommunikation zwischen SGP und Subspezialitäten, die mangelnde Unterstützung bei Tarmed und die geringen Mitgestaltungsmöglichkeiten bei der Jahresversammlung.

Roger Lauener (Allergologie/Immunologie), Markus Weissert (Neuropädiatrie), Peter Bähler (Gastroenterologie) und Joëlle Günt-hard (Kardiologie, in absentia) referierten über die Befindlichkeit ausgewählter Subspezialistengruppen.

Michaël Hofer präsentierte im Anschluss die geplante Strukturreform, deren Hauptziele die bessere Förderung der Pädiatrie in der Schweiz, die Vereinfachung der Strukturen, die Erhöhung der Effizienz und die Professionalisierung der Tätigkeiten der SGP sind. Unter Erhalt der Errungenschaften der bisherigen Organisationsform soll eine Gesellschaft ohne Unterteilung in zwei Sektionen angestrebt werden. Durch die Bildung eines Delegiertenpools mit konsultativem Charakter und Initiativrecht soll die Interessenvertretung aller Gruppierungen (Subspezialitäten, kantonale Gesellschaften etc.) verbessert

werden. Interessenvertreter der Subspezialitäten im Delegiertenpool wären die Präsidenten der jeweiligen Fachgesellschaften.

Über folgende Punkte wurde diskutiert:

1. **Erwartungen der Subspezialisten an die SGP sind:** (1) Vertretung der Interessen der Kinder und Jugendlichen; (2) Vertretung der Interessen gegenüber Erwachsenen spezialisten in Bezug auf Weiterbildungsqualität, fachliche Anerkennung, Mobilität und Einkommen; (3) Vertretung der allgemeinen Interessen der Pädiater.
2. **Welche Pädiatrie wollen wir?** Anzustreben ist eine optimale, ganzheitliche Pädiatrie inkl. den pädiatrischen Subspezialitäten. Kinder, Adoleszente und Familie sollen im Zentrum stehen. Zwischen den unterschiedlichen Anbietern von Pädiatrie soll optimal kommuniziert werden.
3. **Politische Aktivität der SGP** ist ein Muss. Hier besteht Nachholbedarf; themenspezifisch sollen Koalitionen eingegangen werden mit Gruppierungen ausserhalb der SGP, Kreativität soll stattfinden.
4. **Die Interessenvertretung der Subspezialisten innerhalb der SGP** soll gefördert werden durch einen deklarierten Vertreter im Zentralvorstand. Die Strukturreform soll unbedingt unterstützt werden. Der vorgesehene Delegiertenpool, in dem sämtliche Präsidenten der Subspezialisten-Fachgesellschaften vertreten sind, wäre ein neues Gefäss, durch das Interessenvertretung und Informationsfluss verbessert werden könnten. Vorgeschlagen wurde zudem eine Zusammenkunft der Präsidenten der Fachgesellschaften anlässlich der SGP-Jahresversammlung. Verantwortlich für die Agenda wäre der Subspezialistenvertreter im Zentralvorstand.

5. **Die Kommunikation soll in beide Richtungen verbessert werden.** Die Anstrengungen des Redaktionsteams der Paediatrica wurden gewürdigt. Für die Subspezialisten wichtige Informationen sollen zusätzlich zur Publikation in der Paediatrica vom Subspezialistenvertreter im Zentralvorstand ausgewählt und direkt an die Vertreter der pädiatrischen Fachgesellschaften versendet werden. Wichtig dabei ist ein regelmässiges Update der Subspezialistengruppen über ihre Ansprechpartner. Sofern vorhanden, sollen die Websites der Fachgesellschaften auf der SGP-Homepage gelinkt werden.
6. **Jahresversammlung SGP:** Als Unterstützung für die Gestaltung des wissenschaftlichen Programms der Jahresversammlung soll ein wissenschaftlicher Beirat eingesetzt werden, der klar deklarierte Strategien entwirft, wie die Fachgesellschaften Raum und Zeit bekommen, sich zu präsentieren. Inhalte dieser Veranstaltungen sind bewusst auf ein allgemeinpädiatrisches Publikum auszurichten.
7. **Tarmed:** SGP soll als Kommunikationsplattform dienen sowie politisch Support bieten. Das Lobbying allerdings muss durch die Fachgesellschaften selbst gemacht werden, wobei der Kontakt zu Erwachsenen-Subspezialistengruppen am produktivsten ist und mehrheitlich positiv empfunden wird.
8. **Jahresgebühren:** Werden als hoch empfunden. Entsprechend besteht die Anforderung an die SGP, Möglichkeiten zu evaluieren, den Gegenwert zu verbessern (z.B. durch ein Abonnement des European Journal of Pediatrics zum Vorzugspreis).
9. **Aus-, Weiter- und Fortbildung:** Ein Beitrag der SGP bezüglich Ausbildung ist erwünscht im Sinne einer politischen Rückendeckung der Ordinarien. Vermittlung des Subspezialitätenwissens soll gewährleistet bleiben. Ein Beitrag der SGP bezüglich Weiterbildung ist ebenfalls erwünscht. Die SGP soll dabei eine Kommunikationsplattform sein und es soll darüber nachgedacht werden, wie der Nachwuchs gefördert werden kann. Bezüglich Fortbildung ist noch vieles un-

klar. Hier spielen vor allem die Fachgesellschaften eine zentrale Rolle.

Die Inhalte und das Klima der Tagung wurden von den Teilnehmenden positiv gewertet. Der Vorstand der Sektion Klinik der SGP freut sich, eine Plattform geboten zu haben, bei der es zu wichtigen Denkanstössen und realisierbaren Verbesserungsvorschlägen gekommen ist.

Korrespondenzadresse:

PD Dr. med. M. Grotzer
Abteilung Onkologie
Universitäts-Kinderklinik
Steinwiesstrasse 75
8032 Zürich